Zum Umschlag

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **63 (1976)**

Heft 6: **Zentren für Berufsausbildung = Centres de formation professionnelle**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

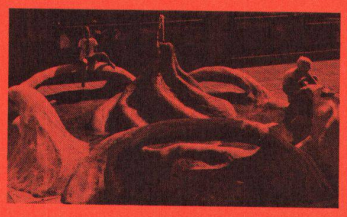
Kunst am Bau

Objekte von Engelbert Kremser

Engelbert Kremser, Berlin, gestaltete die nachstehend gezeigten Objekte, die aus den Mitteln «Kunst am Bau» finanziert wurden. Von der Aufgabenstellung her sind sie einerseits Spielobjekte bzw. Aufenthaltsgelegenheit für Kinder und Jugendliche, anderseits ästhetische Markierungen der öffentlichen Umgebung.

1 Springbrunnen am Neubau einer Kinderfürsorgestelle in Berlin-Tegel, Sterkrader Strasse 45

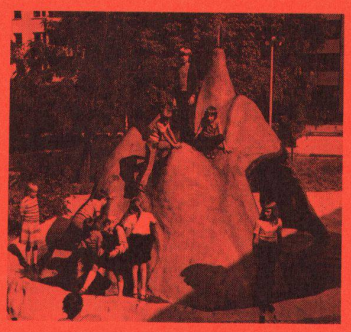
Die Form des Brunnens ist im Hinblick auf die geplante ein- bis zweigeschossige Bebauung rings um den Standort konzipiert. Der dann entstehende Innenhof schafft durch das Zusammenspiel zwischen dem Brunnen und zwei danebenstehenden Kastanienbäumen eine Platzsituation, die zum Verweilen einlädt. Die markanten



Betonstrukturen heben sich farblich von dem mit roten Klinkersteinen belegten Hof ab und bilden formal zu den Sichtbetonfassaden der Gebäude einen lebendigen Kontrast. Der Brunnen ist als Planschbecken für die anwohnenden Kinder gedacht. Material: Stahlbeton; Masse: 3,50 m/5,50 m; Baujahr: 1973

2 Spielhäuschen mit Planschbecken an einer Kindertagesstätte in Berlin-Tegel, Neheimer Strasse 10

Das in der Erdbauweise erstellte Spielhäuschen dient den Kindern als Spielhöhle, in der ein bis zwei Tische und Stühle Platz finden können, so dass im Sommer darin auch in bestimmtem Rahmen Gruppenspiele stattfinden können. Die Fensteröffnungen verlokken zum Hindurchklettern. Ein zusätzliches Spielangebot bildet das die Höhle umschliessende Planschbecken, über das eine Brücke aus Holzbohlen zum Höhleneingang führt. Das Wasser für das Becken entspringt an der Spitze des Häuschens in Form eines Wasserstrahls. Die Innenwandung sowie die die Fensteröffnungen umrahmenden Wülste sind leuchtend blau, die übrigen Flächen sind strukturierter Sichtbeton. Als Kontrapunkt zu den angrenzenden monotonen Wohnhochhäusern sowie zu der in Fertigteilbauweise errichteten

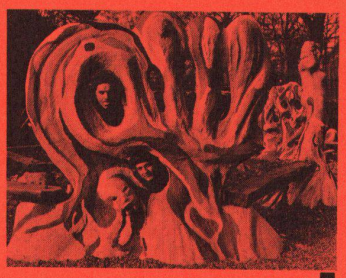


Kindertagesstätte ist das Objekt für Kinder zum Anziehungspunkt besonders für ältere Leute der Umgebung geworden. Material: Stahlbeton; Masse: Durchmesser ca. 7 m, Höhe ca. 3,50 m; Baujahr: 1975

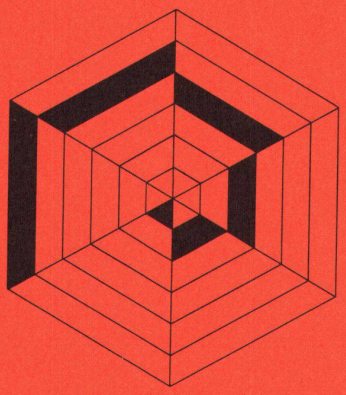
3 «Kleines Schülerforum» im Schulhof eines Gymnasiums, Königin-Luise-Strasse 80–84, Berlin-Zehlendorf

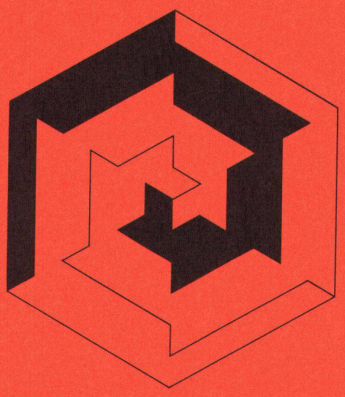
Am Arndt-Gymnasium in Zehlendorf waren durch den Anbau einer Turnhalle Mittel für «Kunst am Bau» frei geworden. Dem gewählten Schülerforum lag die Vorstellung von einer doppelringförmigen Bankgruppierung zugrunde, die die Schüler zur Kommunikation während der Pausen und zum Unterricht im Freien nutzen könnten. Zum Tragen der Bankbalken waren Figuren vorgesehen, die in folgender Weise hergestellt wurden:

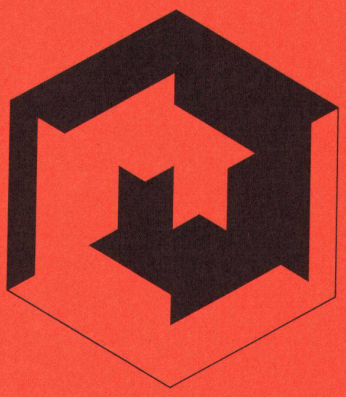
Zuerst wurden von einer Schülergruppe des Gymnasiums Tonmodelle für die Figuren im Massstab 1 : 5 gestaltet. – Als anregendes Thema dienten phantastisch-manieristische Elemente, bereichert durch organisches Ornament. – Von den 20 Modellen wurden 7 zur Ausführung ausgewählt. Ihre Negativformen wurden in aufgeschütteter Erde horizontal liegend mit Händen gestaltet, verfestigt und mit einer Trennschicht versehen. In diese wurden die statisch notwendigen Bewehrungseisen eingelegt, Beton wurde geschüttet und anschliessend die obere Hälfte modelliert. Nach dem Abbinden des Betons wurden die Figuren aufgerichtet und in die Fundamente einbetoniert. Material: Stahlbeton und Holzbalken; Masse: 7×8 m; Baujahr 1975

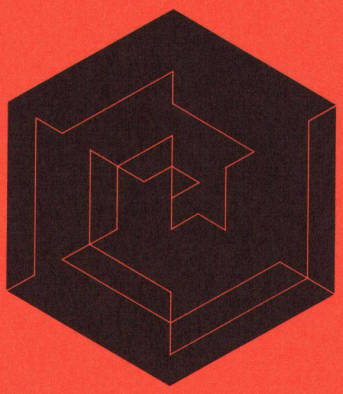


Zum Umschlag









Marcel Wyss

geboren am 21. Februar 1930, lebt und arbeitet in Bern.

Wichtigste Ausstellungen:

1954 Bern/Galerie 33, Konstellationen
1954 Zürich/Helmhaus/Allianz
1958 Hilversum/de Jong & Co, Spirale
1959 Tokio/Metropolitan Art Gallery, 5th International Art Exhibition
1960 Zürich/Helmhaus/Konkrete Kunst – 50 Jahre Entwicklung
1960 Zagreb/Galerija Suvremene Umjetnosti, Nove Tendencije I
1961 Zürich/Galerie Suzanne Bollag, Duo-Konstelationen
1966 Bern/Kunsthalle, Weiss auf Weiss
1966 Bern/Galerie Aktuell, Konkrete Kunst der Schweiz; Genf/Galerie actuelle; Stuttgart/Technische Hochschule; Köln/Galerie Zwirner; Hannover/Galerie Brusberg
1968 Solothurn/Galerie Tschanz, 15 der 20
1968 Bern/Galerie Krebs, Multiplizierte Originale
1969 Rio de Janeiro/Petite Galerie, Schweizer Grafik
1969 Zürich/Grafische Sammlung ETH, Editions Lafranca
1970 Grenchen/5. Internationale Triennale für farbige Druckgrafik
1971 Bern/Kunstmuseum, weisser Saal, Konstruktivismus und konkrete Kunst im Kanton Bern
1972 Zürich/Galerie Suzanne Bollag, Progressionen
1972 Mailand/Square Gallery arte contemporanea
1973 Neuenburg/Galerie Média, tendences de l'art concret
1973 Biel/Kunsthauskeller, Schweizer Konkrete
1973 Sion/Galerie de la Grange à l'Evêque, Berner Künstler
1974 Neuenburg/Galerie Média, Progressions
1974 Paris/Galerie Suisse de Paris, art concret
1974 São Paulo/Galeria Interdesign, Schweizer Grafik
1974 Bern/Kunstmuseum, weisser Saal, Spirale
1974 Gelsenkirchen/Galerie Szepan, Rationale Konzepte
1974 Bern/Galerie Lydia Megert, Internationale Kleinformate
1975 Texas/University Art Museum, Swiss Concrete Art
1975 Bern/Berner Galerie, Progressionen
1975 Schwäbisch Gmünd/Galerie Wahlandt, Schweizer Konstruktive
1975 Rapperswil/Galerie Seestrasse, Progressionen
1975 Bern/Kunsthalle, Grosformate
1976 Bern/Kunstmuseum, weisser Saal, Im Prinzip seriell ■